

JUGEND mana

“Fasten”

Fastenaktion 2011

Vorstellen

Angrillen in Reudern

Konfirmantenfreizeit 2011

Interview

FEBRUAR 2011

Liebe Jugend

Vor kurzem bin ich auf einen Satz aufmerksam geworden, der mich seither nicht mehr losgelassen hat: "Es nützt nichts gegen die Finsternis zu schimpfen, man muss ein Licht anzünden!"

Wenn wir in unsere Umgebung hineinschauen, dann stellen wir an vielen Stellen Dinge fest, die nicht in Ordnung sind - Egal ob wir dabei in die große Weltpolitik hineinschauen, in unser Land, unser Bundesland, unsere politische Gemeinde oder in unsere eigene Familie. Ja evtl. auch in uns selbst. Dass das Böse genauso ein Teil des Ganzen ist - wie das Gute - ist eine unbestrittene Wirklichkeit, die wir nicht ignorieren können.

Wenn wir aber nur hilflos beobachten, dass hier und da vieles schief läuft, erliegen wir leicht der Versuchung immer nur bei Anderen die Schuld zu suchen und Anderen die Schuld zu geben. Seinen Frust hierüber einfach auf andere projizieren und uns dabei selbst zu blockieren. Ich möchte uns dazu aufrufen, dass wir die Mentalität ablegen, die uns einreden möchte, dass wir nichts verändern könnten. Solch eine frustrierte Selbstblockade trübt unsere Stimmung nur noch mehr. Jeder ist dazu in der Lage, etwas gegen die Finsternis zu tun. Gott mutet es einem Jeden zu, zu einem Licht zu werden und etwas gegen die Finsternis zu tun. Jesaja bringt dies sehr schön im 60. Kapitel wie folgt zum Ausdruck: "Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!"

Der obige Satz findet dann seine Fortsetzung wie folgt: "Das Licht analysiert die Finsternis nicht, es vertreibt sie!"

Jetzt liegt es an einem jeden Einzelnen von uns, ob wir offensichtliche Missstände analysieren - uns darüber ärgern oder vielmehr an dem Platz, an dem wir uns befinden "ein Licht anzünden" und somit die Finsternis vertreiben! Denke nur keiner, dass er hierzu nicht in der Lage wäre. Ein jedes Licht - und sei es noch so klein - trägt dazu bei, dass in unserer Umgebung es etwas heller wird.

Lasst uns einfach an unserm Platz ein Licht sein und die Dinge zum Besseren wenden.

Liebe Grüße
Bernd

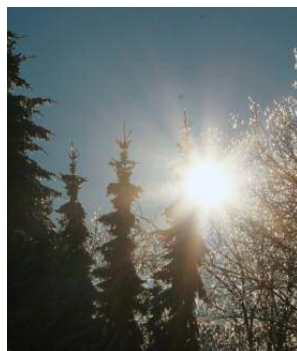


Foto: Bernd Schwennig

I s(s)t weniger mehr? Die Fastenzeit

Ab Aschermittwoch, am Karnevalsende beginnt traditionell die Zeit des Fastens und des Verzichts. Doch was sind die Ursprünge dieser Tradition und wie und weshalb wird diese Tradition heutzutage von vielen Christen weltweit gelebt?

Die Geschichte und Herkunft des Fastens

Die christliche Fastenzeit beginnt wie erwähnt am Aschermittwoch und dauert dann 40 Tage, bis zur Osternacht. Diese Zeit der Vorbereitung auf Ostern kann man auf das Konzil von Nicäa 325 zurückverfolgen, an dem auch der Ostertermin auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond festgelegt wurde.

Die Fastenzeit bezieht ihren Ursprung auf das 40-tägige Fasten Jesu in der Wüste, bevor der Teufel zu Jesus kam und ihn aufforderte aus Steinen Brot zu machen, wenn er Gottes Sohn sei (siehe Matthäus 4).

Die Zahl "40" ist in der Bibel weit verbreitet und hat dadurch eine hohe Symbolkraft. So dauerte die Wanderung der Israeliten durch die Wüste, nachdem die Israeliten am Meer errettet wurden, 40 Jahre, ferner blieb Mose 40 Tage auf dem Berg Sinai.

Vielleicht ist bereits einem der Leserinnen oder Leser aufgefallen, dass zwischen Aschermittwoch und Ostern mehr als 40 Tage liegen. Gefastet wird nur an Werktagen. Die sechs Sonntage in dieser Zeit sind vom Fasten ausgenommen, da Christen an jedem Sonntag die Auferstehung Christi feiern.



Die katholische Kirche und das Fasten

In der römisch-katholischen Kirche gilt die Fastenzeit als "österliche Bußzeit". In dieser Zeit verzichten die katholischen Christen vorrangig auf den Verzehr von Fleisch. Das Fasten diente den zukünftig zu Taufenden (Erwachsenen) als Vorbereitungszeit auf die Wassertaufe, die früher nur einmal im Jahr, in der Osternacht stattfand.

I(s)t weniger mehr? Die Fastenzeit

Für die bereits Getauften galt die Fastenzeit als Zeit für die innere Einkehr und für die gedankliche Erneuerung des Taufversprechens, was auch heute noch ein zentraler Punkt im Verständnis der katholischen Kirche darstellt. So war in der katholischen Kirche der Verzicht auf Fleisch auch an allen Freitagen im Jahr vorgeschrieben. Heute kann er aber auch durch eine andere Form des Verzichts oder der Buße ersetzt werden.

Die evangelische Kirche und das Fasten

Schon Martin Luther lehnte sich mit seiner Aussage "Der Mensch darf zu jederzeit jegliche Speise essen" gegen das traditionelle Fasten auf. Auch Zwingli sah das Fasten nicht als göttlich geboten an. Somit wäre auch kein Christ dazu verpflichtet. Der Lutherische Protestantismus hat daher seinen Zentralpunkt in der Fastenzeit im Gedenken an das Opfer Jesu Christi. Daher wird die Fastenzeit in der evangelischen Kirche auch als Passionszeit bezeichnet. Unter Passion versteht man das Leiden bzw. den Leidensweg Christi. Allerdings ist in den letzten Jahren auch in der evangelischen Kirche das Fasten als Verzicht auf lieb gewonnene Gewohnheiten wieder stärker

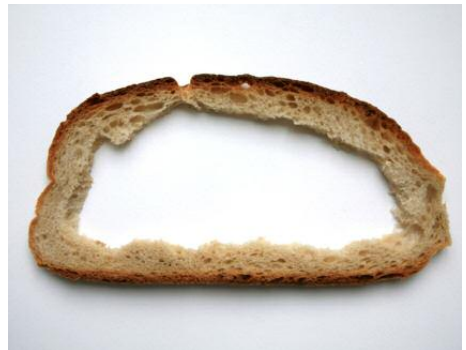
verbreitet.

Der Ramadan

Im Gegensatz zum Christentum ist im Islam das Fasten im Koran fest vorgeschrieben. Während 30 Tagen darf von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang nichts zu sich genommen werden. Erst in der Nacht wird gegessen und getrunken. Neben der Pflichterfüllung der Gebote des Islams gilt das Fasten auch als Zeit für die Gläubigen sich ihrer Religion neu bewusst zu werden und sich auf Allah zu konzentrieren.

Fasten = kein Fleisch?

Traditionell wird in der Fastenzeit auf Fleisch verzichtet. Aber das empfindet gar nicht jeder als Verzicht. Deshalb entbehren viele in dieser Zeit das, was ihnen ein "Genuss" ist: Süßigkeiten, Kaffee, Tee, Alkohol oder Zigaretten. Andere schränken Fernseh- oder Computerspielkonsum ein.



I(s)s)t weniger mehr? Die Fastenzeit

Und wir?

Die neuapostolische Kirche überlässt das Fasten der Eigenverantwortung der Gläubigen. Es kann also jeder damit umgehen, wie er es für richtig hält. Warum sollte man sich dann einen solchen Verzicht überhaupt antun?

Es geht in der Fastenzeit nicht darum, abzuspecken oder eine Diät zu machen. Vielmehr ist das Fasten in dieser Zeit eine Möglichkeit der Besinnung auf das Wesentliche, nämlich die Begegnung mit Gott.

Außerdem öffnet dieser Verzicht den Weg zu mehr Dankbarkeit. Danken kann man dann z.B. wieder für unseren "Lebensstandard" aber auch für das scheinbar alltägliche, wie Gesundheit und Familie.

Gleichzeitig kann der Verzicht uns solidarisch mit Notleidenden stimmen.

Aber anstatt auf etwas zu verzichten, besteht auch die Möglichkeit etwas zusätzlich zu machen. Und damit auf etwas Bequemlichkeit zu verzichten. Etwa einmal täglich in der Bibel lesen oder extra Zeit für ein Gebet einzuplanen. Also Dinge die wir - wenn möglich - immer machen sollten. Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit, diese Dinge erstmalig oder erneut in die Tat umzusetzen.

- DS & ThS -

Quellen:

- Wikipedia.de
 - Ekhn.de
 - www.katholische-kirche.de
 - www.religion-online.info
 - <http://www.heiligenlexikon.de>
- Bilder:
- www.pixelio.de
 - Sophia Wahl



Verzicht üben

Im Gottesdienst aus Trier am 6. Februar formulierte unser Stamm-apostel Matthäus 5, 10 in moderner Auslegung: "Selig sind, die um ihres Glaubens willen Verzicht üben. Sie werden besonderen Segen erhalten."

Er gab auch einige Beispiele, wie Verzicht aussehen kann:

- ✓ Verzicht auf den eigenen Vorteil (wie Abraham)
- ✓ Verzichten darauf, die eigene Meinung in den Mittelpunkt zu rücken (wie Petrus)
- ✓ Verzicht auf Rache (wie David)
- ✓ Verzicht auf ein Stück Bequemlichkeit

Bezirksapostel Ehrich schlug in seinem Predigtbeitrag die Brücke zur christlichen Tradition des Fastens.

Übung macht den Meister

Auch das Jugend.MANA-Team wird sich in diesem Jahr im Fasten und Verzichten üben. Diese Fastenaktion wird ab Aschermittwoch (9. März) auf der Jugend.MANA-Webseite mit einem Blog begleitet:

<http://fasten.jugend-mana.de>

Über die 40 Tage Fastenzeit hinweg werden die Redakteurinnen und Redakteure über ihre Erfahrungen berichten und Impulse für Fasterinnen und Verzichter liefern.

Da geteiltes Leid bekanntlich halbes Leid ist, sind verzichtwillige Jugendliche herzlich eingeladen, bei dieser Fastenaktion mitzumachen. Alles Weitere erfahrt ihr im Blog.

- ThS-

JUGEND-MANA BLOG

HOME

7

MRZ/11

0

Ciao Zeitfresserchen

Bald geht es ihnen an den Kragen, den bösen kleinen Zeitfresserchen. Sie machen einen unzufrieden und sorgen dafür, dass das Leben im Konjunktiv verläuft. Klar machen sie auch glücklich und sind sogar sinnvoll, aber letztendlich verschwenden sie mehr Zeit als sie nützen.

Die Rede ist von TV (bzw. Kino.to) und Facebook. Mahl ehrlich, wie viel Zeit verträdeln wir mit diesen Dingen? Man ist müde, anstatt 15 Minuten zu schlafen schaut man fern und regt sich darüber auf. Nach 30 Minuten ist man immer noch müde und peinlich berührt über den soeben gesehenen Unsinn. Anstatt die Statusmeldungen seiner Freunde am anderen Ende der Welt zu kommentieren und Bilder von Parties in Köln anzuschauen könnte man auch einfach mit den Leuten aus seiner Stadt Kaffee trinken, ganz simpel, ganz real.

Mal sehen wie diese beiden Verzichte über die nächsten sechs Wochen hinweg mein Leben verändern werden.

Kategorie: [Sophia](#)

[keine Kommentare](#)

6

MRZ/11

0

Die Wahl der Qual

So langsam wird es ernst. Aber womit überhaupt?

Letztes Jahr hatte ich bereits auf Alkohol in der Fastenzeit verzichtet. Das werde ich wieder machen. Dazu versuche ich mit dem "öffentlichen" Druck durch das Blog etwas umzusetzen, was ich mir schon länger erfolglos vorgenommen habe: Verzicht auf Nachtschichten, spätestens um 23:00 Uhr ins Bett.

Kategorie: [Thorsten](#)

[keine Kommentare](#)

5

MRZ/11

0

Countdown

Noch 4 Tage, dann heißt es **FASTEN, VERZICHTEN, STARK SEIN**. Also jetzt lieber noch mal genießen, auf was wir ab dem 9. März verzichten werden.

Kategorie: [Fasten](#)

[keine Kommentare](#)

Das Jugend.MANA-Team stellt sich vor...

Das Jugend.MANA-Team hat sich in den letzten Wochen verändert und ist glücklicherweise gewachsen.



Inhalt

Fotos
Artikel
Kalender
Berichte



Technik

Layout
Webseiten



Chefredakteurin

Carsten Hoffmann, Benny Alle, Elena Gaisser, Steffen Schmohl, Daniel Schäfer, Antje Decker, Nathalie Steudle, Michael Weber, Sarah Zimmerer, Sophia Wahl (vl.nr.)

Für die Ausweitung unserer Berichterstattung auf der Jugend.MANA-Webseite suchen wir weiter Unterstützung durch Jugendliche, die gerne schreiben, fotografieren, gestalten oder programmieren. Wer Interesse hat das Jugend.MANA-Team zu unterstützen oder einfach mal in eine solche Aufgabe reinschnuppern will, kann sich bei Sophia (sophia-laura@gmx.de) melden.

-ThS-



Was jetzt abgeht

Eure Vorstellung

“Wer ist denn das da drüben?”
“Puh keine Ahnung, weiß nicht, kommt die nicht aus ... ach ne doch nicht.”

Kommt euch so ein Gespräch bekannt vor? Obwohl wir uns in den Jugendgottesdiensten, Chorproben und bei anderen Events häufig sehen, weiß man oft nicht wie die einzelnen Leute heißen oder aus welcher Gemeinde sie kommen. Was ja wirklich schade ist. Daher wird sich jetzt in den folgenden Mana-Ausgaben jeweils eine Jugendgruppe vorstellen. Mit allen Mitgliedern, Fotos, Vorlieben und vieles mehr. Dazu kommt das Team zu euch, macht ein paar Fotos und ihr denkt euch als Jugendgruppe aus, wie ihr euch am liebsten vorstellen wollt. Diese Fotos

werden dann teilweise in den Printausgaben abgebildet und kommen in die Fotogalerie unserer Homepage (natürlich nur mit eurem Einverständnis).

Die genauen Termine erfahrt ihr noch rechtzeitig von euren Jugendleitern, damit sich alle für die Fotos zurecht machen können und es eine Idee für den Bericht gibt. Falls ihr jetzt schon Fragen habt, stellt sie in unser Forum, wir beantworten sie gerne.

Wir freuen uns auf die “Jahrbuchaktion” und ihr hoffentlich auch, denn jeder weiß aus der Schule, wie lustig und wichtig ein Jahrbuch ist. Damit wir in Zukunft wissen, wer in der Kirchenbank (hübsches) neben uns sitzt.

Wir sehen uns beim Fotoshoot.
Euer MANA-Team.

Bild: www.sxc.hu

Angrillen in Reudern

Ganz nach dem Motto: "Schön-Wetter-Grillen kann ja jeder", haben am 6. Januar die Jugendlichen aus dem Bezirk Nürtingen dem Regen, dem Schnee und der Kälte getrotzt. Die Einweihung der neuen Grillstelle war gleichzeitig auch die Auftaktveranstaltung für die Jugend im neuen Jahr 2011.

Unser Bezirksevangelist Uwe verwendete in seinen einleitenden Worten das passende Bild von "Feuer und Flamme" und weckte dadurch auch alte Erinnerungen an ein ereignisreiches Zeltlagerwochenende auf der Jungviehweide. An dieser Grillstelle sollen immer wieder Funken überspringen, so dass neues Feuer entfacht wird.

Die Jugendlichen sollen frei nach dem Motto ...

... "Feuer und Flamme für ihren Glauben!"...

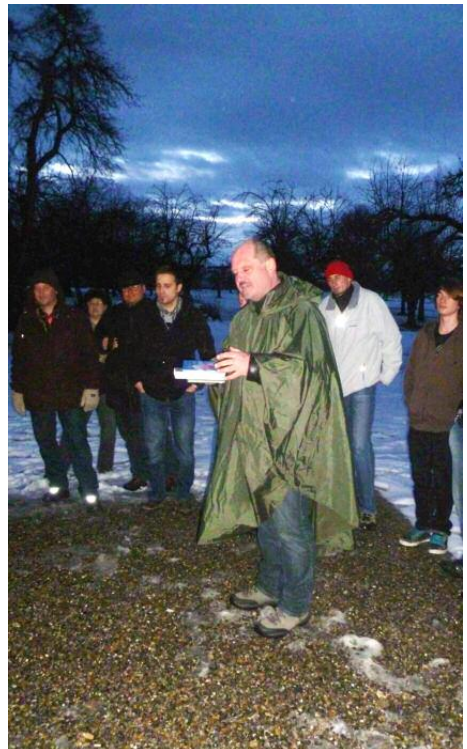
... aktiv sein!

Danach folgte ein kurzer Rückblick über die einzelnen Bauphasen, die mit Höhen und Tiefen, viel Arbeit und Engagement von fleißigen Helfern verbunden waren.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die das Projekt unterstützt haben!

Anschließend wurde der neue Grill auf die Feuerprobe gestellt und der Abend klang im gemütlichen Beisammensein mit vielen leckeren Roten Würsten, Punsch, Glühwein und vielem mehr aus... ☺

-AD-EG-



A ngrillen in Reudern





Die Konfi-Freizeit ging vom 4. bis zum 6. Februar und fand in einer Jugendherberge auf dem Lochen - ein Berg auf der Schäbischen Alb - statt.

Als wir in der Jugendherberge ankamen, wurden wir in Zimmer eingeteilt. Danach haben wir zu Abend gegessen. Anschließend ging es gemeinsam in eine Sporthalle in Tübingen.

Bei unserer Ankunft waren schon sieben Stationen aufgebaut. Ein Begleiter hat uns in Gruppen eingeteilt, in denen wir von Station zu Station gingen. Zum Schluss haben wir noch zwei Runden Völkerball gespielt. Nach 2 Stunden Sport ging es dann zurück zur Jugendherberge. Dort angekommen, sind wir in unsere Zimmer gegangen und haben uns allmählich "bettfertig" gemacht ;-).

Am zweiten Tag nach dem Frühstück haben wir uns bei verschiedenen Spielen besser kennengelernt. Als wir danach mit Mittagessen fertig waren, sind wir ins "Badkap" gefahren. Das "Badkap" ist ein sehr großes Schwimmbad mit einer Wildwasser-Rutsche, die ins Freie führt. Als wir wieder in der Jugendherberge angekommen sind, kam unser Apostel Kühnle und hat uns über Missionsreisen in Afrika erzählt.

Diesen ereignisreichen Tag beendeten wir mit einem gemütlichen Filmeabend, denn am Sonntagmorgen hieß es früh aufstehen, um zur Übertragung nach Balingen zu gehen.

Nach dem Gottesdienst haben wir noch ein Erinnerungsfoto gemacht und dann die Heimreise angetreten.

Schade dass es so schnell vorbei war!!!

Pietro Mattes

Interview mit Jens Brandt

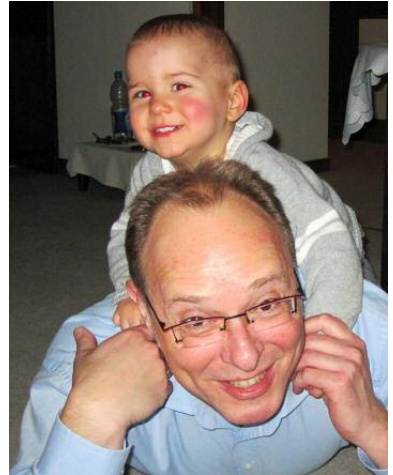
Jens Brandt ist seit 12. Oktober 2010
Vorsteher der Gemeinde Frickenhausen.

Persönliche Daten:

Name: Jens Brandt

Beruf: Vertriebsleiter bei manroland
(Druckmaschinenhersteller)

Familie: verheiratet, 3 Kinder,
1 Enkel (juchhe), 2 Schwiegersöhne
+ ein "gefühlter-hoffentlich bald"
Schwiegersohn (wir verhandeln aktuell
noch über die Mitgift...) Eltern,
Schwiegereltern, Schwester, Schwager,
Neffen, Nichten...



A + O (Aaron und Opa)

Lebensmotto:

Mich bewegt der Satz: "Glauben heißt den lieben Gott beim Wort nehmen", aber ein direktes Lebensmotto habe ich nicht, eher ein "Lebenslied": was mich, bei wichtigen Anlässen immer wieder begleitet hat: ...der Herr ist mein Licht... (könntet Ihr eigentlich als Honorar für dieses Interview mal an einem Sonntag als gesamte Jugend [zusammen mit der Gemeinde Frickenhausen] in Frickenhausen singen. Also: abklären - Outlook - Termin - Erinnerung einstellen, dann machen wir anschließend Sektempfang mit der kompletten Gemeinde!!! ...ich dirigiere auch... Also Ihr seid herzlich willkommen und ich lass das jetzt einfach mal in euren Händen...)

Was war dein schönstes Glaubenserlebnis?

...mein schönstes Glaubenserlebnis erzähle ich euch, wenn ihr nach Frickenhausen... Nein im Ernst, ich durfte schon viele schöne Erlebnisse haben. Ein vielleicht lustiges, trotzdem nachdenkliches Erlebnis:

Erlebt an einem Mittwochabend (geschäftlich) in England...

...ich überrede die nette Dame an der Rezeption des Hotels in Leeds (UK), dass Sie mich für ein paar Minuten ins Internet des hoteleigenen Computers lässt. Wo ist denn hier in der Nähe unsere Kirche? Sieht schon lustig aus. Da steht jetzt einer hinter der Rezeption und surft im Internet...

Interview mit Jens Brandt

Gefunden. Bradford. Gottesdienst Donnerstagabend. Na super. Es ist Mittwoch 18.35 Uhr! Die nächste Möglichkeit ist in Manchester, ca. 70 km entfernt. Ich drucke die Adresse aus und bedanke mich.

"Keine Sorge, ich suche nur die Adresse der Neuapostolischen Kirche."
"Neuapostolischen WAS?"

Ich erkläre ihr kurz was ich meine, verweise auf www.nak.org mit dem Hinweis "die Webadresse ist ja jetzt im Browser!" und denke "Mensch, jetzt solltest Du nur einen einfachen Flyer haben und ihr aushändigen können"...

Mit der Adresse in der Hand marschiere ich zum Auto und gebe diese ins Navisystem ein. Ankunftszeit 19.48 Uhr. OK lieber Gott, auf geht's... Kulinarisch gibt es in England eh nichts zu gewinnen...

...ich biege auf den Parkplatz unserer Kirche in Manchester ein. Es ist viertel vor Acht und ich freue mich, dass es mir zeitlich gereicht hat und vor allem, dass die Kirche erleuchtet ist...

"Auf Dich o Herr vertrauet meine Seele..." mit dieser Melodie der Orgel die ich beim aussteigen höre werde ich empfangen. Schön! Das Gefühl "zu Hause" zu sein verdichtet sich beim eintreten.

Es sind zwar zu diesem Zeitpunkt nur wenige Geschwister da. Nach und nach aber füllt sich die Kirche. Vor mir sitzt ein älteres Ehepaar. Ich schätze beide auf Mitte/Ende sechzig. Er mit einem Ohrring, offensichtlicher Perücke und überaus lebendig. Seiner Frau ist seine "Lebendigkeit" sichtlich unangenehm...

...Der Gottesdienst war wirklich erfrischend und ich fühlte mich wohl. Der Priester und der mitdienende Diakon (ganz wie bei uns zu Hause an einem Mittwochabend...) lassen keine Müdigkeit zu. Der Dienstleiter bittet den Chor nun noch um ein schönes Abschlusslied als Schlusspunkt. Der Dirigent gibt den Ton an und ein paar Augenblicke später ertönen die ersten Takte des wunderschönen Liedes "Amazing Grace...". Doch was passiert jetzt? Der lebendige ältere Bruder (der mit dem Ohrring) vor mir stimmt lauthals mit in das Chorlied mit ein. Seine Frau schaut ihn deutlich missbilligend an. "Wie kann er nur" war auch mein erster Gedanke. Er stört doch nur den schönen Gesang des Chores... Er lässt sich aber nicht beirren und singt kräftig weiter mit. "Amazing Grace..."

Kaum zu Ende gedacht höre ich wie die Bankreihe hinter mir ebenfalls aktiv wird und in dieses wunderschöne Lied mit einstimmt. Zwei Takte später singt die komplette linke Seite einfach mit dem Chor mit! "Amazing Grace". Nur ein paar Momente später tönt es von der

Interview mit Jens Brandt

gesamten Gemeinde, inklusive Chor, wie aus einem Mund. "Amazing Grace". Ich bekomme Gänsehaut und denke, wenn sich dieser "lebendige" Bruder hätte beirren lassen... Er hat die ganze Gemeinde angesteckt! Auch seine Frau singt jetzt kräftig mit"! Alle Gottesdienstteilnehmer, inklusive der Amtsbrüder am Altar, vollenden nun gemeinsam dieses einzigartige Lied "Amazing Grace". Die Bewegung ist spürbar; ja greifbar. "Unbegreifliche Gnade" Ich bekomme Gänsehaut! Der Gedanke kommt auf -wie wird es wohl erst in der Herrlichkeit sein- wenn wir alle gemeinsam singen werden...

...Auf dem Rückweg rufe ich meine Frau an. Ich bin immer noch bewegt von dem Erleben und muss mich einfach mitteilen...

Jedes Mal wenn ich dieses Lied höre, denke ich an die Gemeinde in Manchester, an den "lebendigen" Bruder und an das Erleben wie die Gemeinde nach und nach in den Chorgesang "Amazing Grace" eingestimmt hat, bis zum Schluss ALLE gemeinsam gesungen haben: "Unerforschliche Gnade".

Was hat dich zuletzt stark beeindruckt?

Als ein kleines Mädchen, vor Gottesdienstbeginn am Opferkasten stand. In der linken Hand Ihre Puppe, die rechte Hand hat "etwas" festgehalten. Sie war ganz aufgeregt, sah mich mit großen Augen an und fragte: "Kommt's hier rein?"

Was fällt dir spontan ein zu:

Gemeinde:

- Einer für alle / Alle für Einen!
- Aktivität!
- Wir wollen ein (realistisches!) Bethanien sein!

Jugend:

- Wertvoll!
- Setzt positive Akzente und reißt mit! (lasst euch nicht beirren / s.o.)
- Zukunft!

Liebe:

- Schmetterlinge (alternativ durchaus auch Flugzeuge...) im Bauch.
- Trägt und vergibt. (keine Einbahnstraße!)
- Muss "ernährt" werden.



Sonntag 20.03.:

Bezirksjugendgottesdienst durch unseren Bischof Koch für die Bezirke Sindelfingen, Göppingen und Nürtingen in unserer Kirche in Nürtingen
Beginn 9.30 Uhr

Bild: www.sxc.hu

Impressum

Die Redaktion:

Sophia Wahl, Grafenberg
Benjamin Alle, Oberboihingen
Antje Decker, Beuren
Elena Gaisser, Neckartenzlingen
Carsten Hoffmann, Nürtingen
Daniel Schäfer, Sielmingen
Steffen Schmohl, Nürtingen
Nathalie Steudle, Münsingen
Thorsten Strobel, Wolfschlugen
Michael Weber, Stuttgart-Zuffenhausen
Sarah Zimmerer, Metzingen



Ansprechpartner:

Sophia Wahl, Sophia-Laura@gmx.de

E-Mail an die Jugend MANA:

Redaktion@jugend-mana.de

Web:

www.jugend-mana.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Thorsten Strobel, Bachwiesen 5/1, 72649 Wolfschlugen